Das fahrende Fräulein

O weh der Zeit die ich verzehrt
Mit meiner Buhler Orden;
Nachreu ist worden mein Gefährt,
Ich bin zur Chörin worden.

Mich reut die Schmink und falscher Fleiss,
Den ich darauf gewendet;
Die Sonne schien, ich baut auf Eis,
So war ich schier verblendet.

Wie wird es heiss, fort zieht das Eis,
Und meine goldnen Schlösser;
Wie ruft es doch im Flusse leis,
Da drunten wär es besser.

Und wie sie in das Wasser fällt,
Da hat sie festgehalten
Der Liebste, dem sie nachgestellt,
An ihres Schleiers Falten.

Lass mir den Schleier, halt mich nicht,
Lass still mich 'nunter ziehen,
Denn mein verstörtes Angesicht,
Das würde nach dich ziehen.

Der Strom ist stark, sein Arm zu schwach,
Sie will den Schleier nicht lassen:
So zieht verlorne Liebe nach,
Er wollte sie nicht verlassen.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201902151136-2